

ARGE AKTUELL

Alle reden über Digitalisierung. Doch was heißt das konkret für Unternehmen der Haustechnikbranche? Die ARGE gibt Einblicke und bezieht Stellung.

Diesmal: EDI mit SHK-Mail

Mit Flatrate-EDI sicher Kosten reduzieren

Weil die Abrechnung nach Einwahl und Volumen teuer kommt, wird mit wachsender EDI-Durchdringung in vielen Branchen der Ruf nach einem geschlossenem Mail-Dienst für den Nachrichten-Austausch zum Flatrate-Tarif lauter. Das Haustechniksegment hingegen hat bereits vor sieben Jahren schnell und leise für SHK-Mail gesorgt. Während die einen also erst aufbauen, wird an anderer Stelle sicher ausgebaut – und auf weiteres Engagement gehofft, damit es noch mehr bringt. An den Kosten darf es eigentlich nicht scheitern.

SHK-Mail muss man sich wie ein eigenes Mail-Postamt im Unternehmen für das Versenden bzw. Abholen von elektronischen EDI-Nachrichten vorstellen. Diese firmeninterne Poststelle hat keine weiteren Übergänge zu anderen Telematik- oder Mail-Systemen, schützt jedoch gleichzeitig gegen unbefugte Zugriffe von außen. Die kostspielige Signatur etwa entfällt, weil sich die Teilnehmer in einem geschlossenen Mail-System kennen und gegenseitig vertrauen. 127 Haustechnikhersteller sind aktuell über SHK-Mail für ihre Großhandelspartner ohne Medienbrüche und Verzögerungen erreichbar und umgekehrt – und das mit bisher wenig Ausfällen.

Für den Fall, dass es doch zu einer Störung kommt, was laut Markus Wagemann nicht vollends auszuschließen sei, greifen seit Anfang Juli neue Sicherheitsmechanismen. Wie der Projektverantwortliche bei der ARGE in Paderborn erklärt, bietet das System nun 24 Stunden am Tag Monitoring mit Funktionsüberwachung: Weil Fehler und Performanceeinbrüche sich nicht stets direkt im Ereignisprotokoll

zeigen, werden ab sofort die Durchlaufzeiten regelmäßig verschickter Testmails gemessen und auf diese Weise Erreichbarkeiten geprüft bzw. Unstimmigkeiten viel früher als bisher erkannt und per E-Mail und Fax an die betroffenen Stellen weitergeleitet.

Zudem kann man das Servicetelefon jetzt länger erreichen. „Mit der Ausweitung auf montags bis freitags jeweils von 6 bis 17 Uhr lassen sich Probleme schneller beheben und teils nachgelagerte Prozesse trotzdem unbehelligt durchführen“, berichtet Wagemann. Sehr zufrieden zeigt er sich auch darüber, dass gravierende Beeinträchtigungen innerhalb von maximal zwei Stunden behoben werden können: „Wir reden hier von Störungsklasse A. Das ist gleichbedeutend mit einem Komplettausfall.“ Dafür sei der Server technisch umgezogen.

Ein paar mehr müssen es künftig werden

Von der Umstellung erhoffen sich die SHK-Mail-Vertragspartner ARGE, DG Haustechnik sowie die Bremer Brekom GmbH einen neuen Schub an Teilnehmern. Während die Anzahl aus der Industrie „sehr gut“ sei, habe die des Handels weiter Luft nach oben. „Es sind ja einige Dickschiffe schon dabei, aber ein paar mehr Großhändler als die acht, die es gegenwärtig sind, müssen es künftig werden“, sagt Wagemann. Dass es dazu kommt, dafür sollen u. a. auch die Features zur Funktionssicherheit sorgen, denn sie festigten das Vertrauen in das System. Zudem habe der SHK-Normierungsausschuss „EDI“, zu dem neben den Handelsgrößen Elmar, GC-Gruppe, Pfeiffer & May und Wiedemann die Hersteller Geberit, Stiebel Eltron, Vaillant und Viega gehören, sämtliche Maßnahmen begleitet und verabschiedet. Alle Beteiligten bewegten sich also im richtigen Fahrwasser.

Fraglos ein gewichtiges Argument, sich anzuschließen, sei der Preis. Zurzeit bezahle ein Teilnehmer eine Flatrat von 54 Euro monatlich und damit wesentlich weniger als mit einer Telebox, die volumenabhängig bzw. nach Nachrichtendurchlauf abrechne. Mit SHK-Mail lassen sich

die Kosten dagegen sicher beziffern. Ab 251 Anwendern werde es für den einzelnen mit 29 Euro sogar deutlich günstiger. „Das ist ein Betrag, über den eigentlich nicht mehr gesprochen werden muss“, äußert sich Wagemann. Und der zeitliche Aufwand, den Dienst zu installieren? „Ebenso effizient wie Flatrate-EDI“, konstatiert er. Er kenne Mitglieder, die ihm von lediglich einem halben Tag berichtet hätten. In jedem Fall dauere die Einrichtung wesentlich weniger als die noch vor sieben Jahren zur Einführung verbreiteten fünf Mann-Tage.

Separater Kasten bzw. Textblock:

Mehr wert als eine Überlegung: SHK-Mail

- erfüllt alle Voraussetzungen für den/die sichere/n Austausch/Übertragung von Geschäftskorrespondenz zwischen Unternehmen in einem geschlossenen Benutzerkreis.
- stützt sich auf SMTP(s) und POP3(s) und damit auf weit verbreitete Internet-Übertragungs-Standards für elektronische (EDI-)Post.
- ermöglicht die vollautomatisierte Verarbeitung von EDI-Nachrichten zwischen Warenwirtschafts- bzw. ERP-Systemen.

Bildtext:



„SHK-Mail ist nicht auf die Haustechnik-Branche begrenzt, sondern quasi offen für alle“, sagt Markus Wagemann, bei der ARGE u. a. für (Flatrate-)EDI zuständig. Sein Rat an interessierte sowie angeschlossene Unternehmen: prüfen, ob bzw. für welchen Kommunikationspartner sich die Anbindung an das geschlossene Mail-System

lohnenswert sein könnte. Alle aktuellen Teilnehmer und weitere Infos gibt es auf www.shk-mail.de.

Foto: ARGE

ARGE AKTUELL erscheint regelmäßig in der RAS International:

Demnächst mit dem Thema „Computer-Badplanung“!